

# **Schulinterner Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I**

## **Deutsch**

**(Beschluss der Fachkonferenz Deutsch vom 03.12.2020,**

**gültig ab dem Schuljahr 2020/2021)**



# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## **Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

Die Aufgaben und Ziele des Deutschunterrichts bestehen in der Weiterentwicklung der sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler (d.h. ihre Verstehens-, Ausdrucks- und Verständigungsfähigkeit). Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Sprache schriftlich und mündlich bewusst und differenziert gebrauchen. Sie sollen sach- und situationsgerecht sprechen, schreiben und die Wirkung der Sprache einschätzen können. Dies soll im Spannungsfeld analytischer, argumentativer und kreativer Schreib- und Sprachformen realisiert werden.

Ferner soll die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler weiterentwickelt werden, sodass ihnen der Zugang zur Welt der Sach- und Gebrauchstexte sowie der Medien und der Literatur eröffnet wird. In Auseinandersetzung mit Literatur in ihren unterschiedlichen historischen und sozialen Bezügen soll das Leseinteresse und Lesevergnügen zur Lektüre von Literatur gefordert und gefördert werden, wodurch die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, eine eigene Position und Werthaltungen zu entwickeln.

Um den Aufgaben und Zielen gerecht zu werden, soll der Deutschunterricht eine breite Palette unterschiedlicher Unterrichtsformen aufweisen. Dies bedeutet auch – den Prinzipien des sprachsensiblen Unterrichts folgend – die Schülerinnen und Schüler fachlich wie sprachlich herauszufordern und sie dabei mit so vielen Sprachhilfen, wie zum erfolgreichen Bewältigen von Aufgaben nötig sind, zu versorgen.<sup>1</sup>

Die Fachkonferenz Deutsch arbeitet hinsichtlich der Heterogenität der Schülerschaft kontinuierlich an der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Erprobungsstufe die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen, auch in der Mittelstufe, beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten, die in der Mittelstufe fortgesetzt werden. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

---

<sup>1</sup> vgl. <http://www.sprachsensiblerfachunterricht.de> (zuletzt: 16.2.2020)

## **Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Burggymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. Hierzu gehört auch, dass der Deutschunterricht den Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter achtet und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinwirkt (vgl. §2 Absatz 6 Schulgesetz Nordrhein-Westfalen). Konkret bedeutet dies etwa bei der Auswahl einer Lektüre sowohl die Interessen von Kindern verschiedener Geschlechter zu berücksichtigen sowie Geschlechterrollen in der Literatur zu hinterfragen. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Gefördert werden diese Kompetenzen u.a. auch durch fächerübergreifend angelegte Unterrichtsvorhaben. Konkretisiert wird dies in den Unterrichtsvorhaben.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

## **Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als ein zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen.

Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachschaft unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

## **Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe siehe Homepage**

**Frau Sabina Fischer, Frau Dr. Julia Wilhelm**

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## Schulinternes Curriculum Klasse 5

Halbjahr	Jgst. 5
1.1	Briefe (Typ 1)
1.2	Wortarten (Typ 5)
1.3	Märchen (Typ 6)
2.1	Satzglieder (Typ 5)
2.2	Jugendroman (Typ 3 oder 4a oder 4b)
2.3	Beschreiben (Typ 2)

### Mögliche Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben unter G9:

#### **1. Unsere neue Schule – Sich und andere informieren: Einen Brief schreiben**

Kapitel 8

KA: Eine Ballade untersuchen (Typ 4a)

ODER: Produktionsorientiert zu einer Ballade schreiben (Typ 6)

#### **2. Grammatik erforschen – Wortarten**

Kapitel 12.1, 12.3

KA: Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)

#### **3. Es war einmal – Märchen untersuchen und schreiben**

Kapitel 7

KA: Produktionsorientiertes Schreiben (Typ 6)

#### **4. Wir erforschen Grammatik – Sätze und Satzglieder**

Kapitel 12.2, 12.3

KA: Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)

**5. Die Welt der Bücher – Jugendbücher lesen und verstehen**

Kapitel 6; z.B. Andreas Steinhöfel "Rico, Oskar und die Tieferschatten"

KA: Eine Argumentation verfassen (Typ 3)

ODER: Einen Jugendbuchausschnitt untersuchen (Typ 4a)

ODER: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten (Typ 4b)

**6. Besonderen Tieren auf der Spur - Beschreiben und informieren**

Kapitel 2

KA: Informierendes Schreiben (Typ 2)

<b>Titel des UV 1</b>	<b>Unsere neue Schule - Sich und andere informieren: Einen Brief schreiben</b>	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satz- ebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)</li> <li>• eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren (S-P)</li> <li>• im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)</li> <li>• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P)</li> <li>• angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (T-P)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen (T-P)</li> <li>• beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (T-P)</li> <li>• das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten (K-P)</li> <li>• Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li> <li>• in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden (M-P)</li> <li>• grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (M-P)</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (S-R)</li> <li>• an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden (S-R)</li> <li>• an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (S-R)</li> <li>• in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (T- R)</li> <li>• dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen (T-R)</li> <li>• eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T-R)</li> <li>• in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren (K-R)</li> <li>• aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben –</li> </ul>



		<p>auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (M-R)</li> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: <b>Kohärenz</b>, sprachliche Mittel</li> <li>• Innere und äußere Mehrsprachigkeit: <b>Alltags- und Bildungssprache</b>, Sprachen der Lerngruppe</li> <li>• Orthografie: <b>Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figuren und Handlung in Erzähltexten: <b>Kurze Geschichten</b>, Märchen, Fabeln, Jugendroman</li> <li>• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, <b>satzübergreifende Muster der Textorganisation</b></li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und <b>geschriebene Sprache</b></li> <li>• Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, <b>Höflichkeit</b></li> <li>• <b>Wirkung kommunikativen Handelns</b></li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien als Hilfsmittel: <b>Textverarbeitung</b>, Nachschlagewerke und Suchmaschinen</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	Typ 1: erzählendes Schreiben	
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 1	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Begabungsförderung: PC-Führerschein (Layout eines Briefes; Versenden einer Mail)	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Das BGA als Europaschule als thematischer Ansatzpunkt eines Briefes	
<b>Gendersensibilität</b>	Verwendung verschiedener Anredepronomen	
<b>Verbraucherbildung</b>	Die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. (VB C, Z4)	
<b>Sprachsensibilität</b>	Musterbriefe und deren Struktur in Form von Puzzeln oder Lückentexten untersuchen	

<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache (MKR 3.1); Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1); Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation (MKR 3.1); Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen (MKR 3.2); in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatengemessen verwenden (MKR 3.2); grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2); Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (MKR 1.2)
------------------------------	--

Titel des UV 2	Grammatik erforschen - Wortarten	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörter in Wortfelder und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen (S-P)</li> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satz-ebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)</li> <li>• im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)</li> <li>• angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen (S-P)</li> <li>• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P)</li> <li>• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen (T-P)</li> <li>• Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li> <li>• grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (M-P)</li> <li>• digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (M-P)</li> <li>• grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (M-P)</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (M-P)</li> </ul>

	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden (S-R)</li> <li>• unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (S-R)</li> <li>• Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) (S-R)</li> <li>• angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen (S-R)</li> <li>• eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T-R)</li> <li>• die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (K-R)</li> <li>• aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)</li> <li>• Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortebene: <b>Wortarten</b>, Wortbildung, Wortbedeutung</li> <li>• Orthografie: <b>Rechtschreibstrategien</b> und Zeichensetzung</li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte: <b>kontinuierliche und diskontinuierliche Texte</b></li> <li>• Schreibprozess: <b>typische grammatische Konstruktionen</b>, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation</li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und <b>geschriebene Sprache</b></li> <li>• Kommunikationsrollen: Produzent*in und Rezipient*in</li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale Präsentationsformen: <b>Printmedien</b>, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, inter-aktive Medien</li> <li>• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und <b>Suchmaschinen</b></li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	Typ 5: Überarbeitendes Schreiben	
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 12.1, 12.3	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Fremdsprachen	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Verschiedene Herkunftssprachen der Schüler*innen und deren grammatikalischen Strukturen berücksichtigen	
<b>Gendersensibilität</b>	Vergleich der grammatikalischen Geschlechter	

<b>Verbraucherbildung</b>	-
<b>Sprachsensibilität</b>	Lückentexte, Text- und Satzpuzzle, gestufte Aufgabenstellungen
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	-

Titel des UV 3	Es war einmal... - Märchen untersuchen und schreiben	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)</li> <li>• eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren (S-P)</li> <li>• im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)</li> <li>• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P)</li> <li>• Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen (T-P)</li> <li>• Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li> <li>• digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (M-P)</li> <li>• Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (M-P)</li> <li>• grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (M-P)</li> </ul>

	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (S-R)</li> <li>• an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden (S-R)</li> <li>• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)</li> <li>• in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (T- R)</li> <li>• erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen (T-R)</li> <li>• eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T-R)</li> <li>• aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)</li> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (M-R)</li> <li>• Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, un-terhaltende Schwerpunkte) (M-R)</li> <li>• Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (M-R)</li> <li>• einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: <b>Kohärenz, sprachliche Mittel</b></li> <li>• Innere und äußere Mehrsprachigkeit: <b>Alltags- und Bildungssprache</b>, Sprachen der Lerngruppe</li> <li>• Orthografie: <b>Rechtschreibstrategien</b>, Zeichensetzung</li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, <b>Märchen</b>, Fabeln, Jugendroman</li> <li>• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, <b>satzübergreifende Muster der Textorganisation</b></li> <li>• Erfahrungen mit Literatur: <b>Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Lese-</b></li> </ul>

	<b>interessen</b>
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, <b>gesprochene und geschriebene Sprache</b></li> <li>• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in</li> </ul>
Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale Präsentationsformen: <b>Printmedien, Hörmedien</b>, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</li> <li>• Medien als Hilfsmittel: <b>Textverarbeitung</b>, Nachschlagewerke und Suchmaschinen</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 7
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Kunst (Gestaltung zu sprachlichen Bildern), Fremdsprachen (Märchen anderer Sprachen)
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Märchen aus anderen Ländern
<b>Gendersensibilität</b>	Reflexion geschlechertypischer Darstellung von Märchenfiguren
<b>Verbraucherbildung</b>	-
<b>Sprachsensibilität</b>	Textpuzzle zur Identifizierung der Bausteine von Märchen, Lückentexte zur Verdeutlichung der Eigenschaften von Märchenfiguren, Scaffolding zur Anfertigung einzeln ausgestalteter Bausteine
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1); Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1); einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2); grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (MKR 1.2); Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1)



Titel des UV 4	Wir erforschen Grammatik - Sätze und Satzglieder	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satz- ebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)</li> <li>• eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren (S-P)</li> <li>• im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)</li> <li>• angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen (S-P)</li> <li>• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P)</li> <li>• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen (T-P)</li> <li>• Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li> <li>• Anliegen angemessen vortragen und begründen (K-P)</li> <li>• grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (M-P)</li> <li>• digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (M-P)</li> <li>• Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (M-P)</li> <li>• grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (M-P)</li> </ul>

	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (S-R)</li> <li>• grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen (S-R)</li> <li>• Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen (S-R)</li> <li>• angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen (S-R)</li> <li>• eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T-R)</li> <li>• in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben (T-R)</li> <li>• Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (T-R)</li> <li>• aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)</li> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (M-R)</li> <li>• Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzebene: <b>Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge</b></li> <li>• Textebene: <b>Kohärenz</b>, sprachliche Mittel</li> <li>• Orthografie: <b>Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und <b>informierende Texte</b></li> <li>• Schreibprozess: <b>typische grammatische Konstruktionen</b>, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation</li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und <b>geschriebene Sprache</b></li> <li>• Kommunikationsrollen: <b>Produzent/in</b> und Rezipient/in</li> </ul>

	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale Präsentationsformen: <b>Printmedien</b>, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</li> <li>• Medien als Hilfsmittel: <b>Textverarbeitung</b>, Nachschlagewerke und Suchmaschinen</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	Typ 5: Überarbeitendes Schreiben	
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 12.2 und 12.3	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Grammatikalische Strukturen in Fremdsprachen	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Grammatikalische Strukturen in Fremdsprachen	
<b>Gendersensibilität</b>	Vergleich grammatikalischer Geschlechter	
<b>Verbraucherbildung</b>	-	
<b>Sprachsensibilität</b>	Lückentexte, Text- und Satzpuzzle, gestufte Aufgabenstellungen	
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	-	

Titel des UV 5	Die Welt der Bücher - Jugendbücher lesen und verstehen	
<b>Kompetenzbereich*</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)</li> <li>• angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen (S-P) ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P)</li> <li>• Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen (T-P)</li> <li>• ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern (T-P)</li> <li>• beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (T-P)</li> <li>• Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li> <li>• Anliegen angemessen vortragen und begründen (K-P)</li> <li>• zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten (K-P)</li> <li>• in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden (M-P)</li> <li>• digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (M-P)</li> <li>• Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und</li> </ul>

		verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (M-P)
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben (S-R)</li> <li>• Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (S-R)</li> <li>• an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (S-R)</li> <li>• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)</li> <li>• in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (T-R)</li> <li>• erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen (T-R)</li> <li>• eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren (T-R) eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexpte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T-R)</li> <li>• gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden (K-R)</li> <li>• die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (K-R)</li> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (M-R)</li> <li>• Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (M-R)</li> <li>• einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (M-R)</li> <li>• angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (M-R)</li> </ul>

<b>Inhaltsfelder*</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: <b>Kohärenz, sprachliche Mittel</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, <b>Jugendroman</b></li> <li>• Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen</li> <li>• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, <b>satzübergreifende Muster der Textorganisation</b></li> <li>• <b>Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen</b></li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation</li> <li>• Kommunikationsrollen: Produzent/in und <b>Rezipient/in</b></li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale Präsentationsformen: <b>Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien</b>, Websites, in- teraktive Medien</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	Typ 3 oder 4a oder 4b	
<b>Material</b>	z.B. Andreas Steinhöfel „Rico, Oskar und die Tieferschatten“, Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 6	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Kunst	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	-	
<b>Gendersensibilität</b>	Analyse der Figuren hinsichtlich ihrer Geschlechter, typischen Eigenschaften oder Geschlechterstereotypen	
<b>Verbraucherbildung</b>	Konsumbezogene Urteils- und Entscheidungskompetenz (bei Verknüpfung mit dem Thema Argumentieren): Bereich D) Leben, Wohnen und Mobilität	
<b>Sprachsensibilität</b>	Anschaffung einer Lektüre in einfacher Sprache (z.B. "Easy Readers"), Leseverstehensaufgaben (Multiple Choice, Lückentexte, Schütteltexte, etc.)	

<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2); Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) (MKR 1.2, 5.1); Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1); dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1); Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1); Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2); Den Einfluss digitaler Medien auf Realitätswahrnehmung und Identitätsbildung untersuchen (MKR 5.3)
------------------------------	---

\*die entsprechenden Kompetenzen und Inhaltsfelder sind hinsichtlich des für die Klassenarbeit relevanten Aufgabentyps (Typ 3 oder 4 a/b) zu fokussieren

Titel des UV 6	Besonderen Tieren auf der Spur - Beschreiben und informieren	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)</li> <li>• eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren (S-P)</li> <li>• im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)</li> <li>• angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen (S-P)</li> <li>• in Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P)</li> <li>• angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (T-P)</li> <li>• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen (T-P)</li> <li>• beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (T-P)</li> <li>• Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li> <li>• eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (K-P)</li> <li>• rundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (M-P)</li> <li>• in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Münd-</li> </ul>



		<p>lichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden (M-P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (M-P)</li> <li>• grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (S-R)</li> <li>• an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden (S-R)</li> <li>• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)</li> <li>• grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden (T-R)</li> <li>• in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben (T-R)</li> <li>• Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (T-R)</li> <li>• die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (K-R)</li> <li>• Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (M-R)</li> <li>• angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzebene: Satzglieder, <b>Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge</b></li> <li>• Textebene: <b>Kohärenz</b>, sprachliche Mittel</li> <li>• Innere und äußere Mehrsprachigkeit: <b>Alltags- und Bildungssprache</b>, Sprachen der Lerngruppe</li> <li>• Orthografie: <b>Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte: <b>kontinuierliche und diskontinuierliche</b>, argumentierende und <b>informierende Texte</b></li> <li>• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, <b>satzüber-greifende Muster und Textorganisation</b></li> </ul>

	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation: digitale Kommunikation, gesprochene und <b>geschriebene Sprache</b></li> <li>• Kommunikationsrollen: <b>Produzent*in und Rezipient*in</b></li> <li>• Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, <b>Höflichkeit</b></li> <li>• <b>Wirkung kommunikativen Handelns</b></li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien als Hilfsmittel: <b>Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen</b></li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	Typ 2: Informierendes Schreiben	
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 2	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Biologie (Körperbau von bestimmten Tieren)	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Beschreibung von Personen unterschiedlicher Nationalitäten	
<b>Gendersensibilität</b>	Anredeformen auf Suchplakaten/ in Suchmails	
<b>Verbraucherbildung</b>	Konsumbezogene Methoden- und Verfahrenskompetenz: Bereich C) Medien und Information in der digitalen Welt (wenn Suchplakate am PC gestaltet werden)	
<b>Sprachsensibilität</b>	Scaffolding-Einheit zur Anfertigung einer Tier-/Vorgangsbeschreibung (Untersuchung der Strukturen von Mustertexten, Lückentexte, Verfassen einzelner Textbausteine, Verfassen eigener Suchmeldungen)	
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Suchplakate am PC gestalten/ Suchmails versenden: Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen (MKR 1,2); Datenorganisation: Informationen und Daten speichern, organisieren und abrufen (MKR 1.3); Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren (MKR 4.1)	

## Schulinternes Curriculum Klasse 6

Halbjahr	Jgst. 6
1.1	Gedichte (Typ 4 a oder b)
1.2	Argumentieren anhand von Sachtexten und Medien (Typ 3)
1.3	Satzglieder und Sätze (Typ 5)
2.1	Jugendroman (Typ 4 a oder b oder 6)
2.2	Beschreiben und Erklären (Typ 2)
2.3	Fabeln (Typ 6)

### Mögliche Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben unter G9:

#### **1. *Himmlisch – Gedichte vortragen, gestalten und untersuchen***

Kapitel 8

KA: Einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren (Typ 4a)

ODER: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten (Typ 4b)

#### **2. *Echte Tierliebe? – Argumentieren und überzeugen***

Kapitel 3

KA: Begründet Stellung nehmen oder eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) (Typ 3)

#### **3. *Geheimnissen auf der Spur – Satzglieder und Sätze***

Kapitel 12.2

KA: Einen Text überarbeiten und die vorgenommenen Textveränderungen ggf. begründen (Typ 5)

#### **4. *Unsere Lieblingsbücher – Einen Jugendroman lesen sowie seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen***

Kapitel 6 oder 11; individuelle Auswahl mit Absprachen im Kollegium

KA: Einen medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren (Typ 4a)

ODER: Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen – produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe) (Typ 6)

**5. K(l)eine Zauberei – Beschreiben und erklären**

Kapitel 2

KA: In einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben oder auf Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen (Typ 2)

**6. Versteckte Wahrheiten – Fabeln lesen und gestalten**

Kapitel 7

KA: Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen – produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe) (Typ 6)

Titel des UV 1	Himmlisch - Gedichte vortragen, gestalten und untersuchen	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"><li>• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)</li><li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li><li>• artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (K-P)</li><li>• eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (K-P)</li><li>• nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li></ul>

	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)</li> <li>• einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben (S-R)</li> <li>• Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (S-R)</li> <li>• lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit) (T- R)</li> <li>• eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: Kohärenz, <b>sprachliche Mittel</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte</li> <li>• Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen</li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in: artikuliert sprechen</li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale Präsentationsformen: Printmedien, <b>Hörmedien, audiovisuelle Medien</b>, Websites, interaktive Medien</li> <li>• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	<b>4a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren</b> 4b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten	
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 8	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Kunst	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Übersetzte Gedichte	
<b>Anbindung an das Methodencurriculum</b>	Textanalyse: Einführung lyrischer Grundbegriffe	
<b>Gendersensibilität</b>	-	
<b>Verbraucherbildung</b>	Angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (VB C, Z2)	

<b>Sprachsensibilität</b>	Scaffolding-Einheit zum Schreiben einer Gedichtanalyse, Formulierungshilfen, Multiple-Choice-Aufgaben
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Gedichte am PC gestalten: Digitale Werkzeuge und deren Funktion kennen und einsetzen (MKR 1.2); Datenorganisation: Informationen und Daten speichern, organisieren und abrufen(MKR 1.3); Medienproduktion und -präsentation: Medienprodukte adressatengerecht gestalten und präsentieren (MKR 4.1)

Titel des UV 2	Echte Tierliebe? – Argumentieren und überzeugen	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen (S-P)</li> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen (K-P) eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (K-P)</li> <li>• nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li> <li>• eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren (S-P)</li> <li>• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P)</li> <li>• angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (T-P)</li> <li>• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen (T-P)</li> <li>• beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)</li> <li>• das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten (K-P)</li> <li>• Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li> <li>• Anliegen angemessen vortragen und begründen (K-P)</li> <li>• zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte</li> </ul>

		<p>begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten (K-P)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen (M-P)</li> <li>• Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen (M-P)</li> <li>• in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (S-R)</li> <li>• an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden (S-R)</li> <li>• an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben (S-R)</li> <li>• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)</li> <li>• grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden (T-R)</li> <li>• in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben (T-R)</li> <li>• Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen (T-R)</li> <li>• in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren (K-R)</li> <li>• Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln (K-R)</li> <li>• Merkmale aktiven Zuhörens nennen (K-R)</li> <li>• aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)</li> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (M-R)</li> <li>• Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovi-</li> </ul>



		<p>suelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (M-R)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten (M-R)</li> <li>• Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (M-R)</li> <li>• angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: <b>Kohärenz</b>, sprachliche Mittel</li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte</li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation</li> <li>• Kommunikationskonventionen: <b>Gesprächsregeln</b>, Höflichkeit</li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale <b>Präsentationsformen</b>: <b>Printmedien</b>, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</li> <li>• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	<b>Typ 3: Argumentierendes Schreiben</b> begründet Stellung nehmen oder eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)	
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 3	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Biologie	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	-	
<b>Gendersensibilität</b>	-	
<b>Verbraucherbildung</b>	Die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (VB C, Z4); Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (VB C, Z4)	
<b>Sprachsensibilität</b>	Formulierungshilfen zum Verfassen einer Argumentation, Konnektoren zum Erkennen von Argumenten und Beispielen	
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Kommunikationsregeln: Regeln für digitale Kommunikation kennen, formulieren (MKR 3.2)	

Titel des UV 3	Geheimnissen auf der Spur - Satzglieder und Sätze	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren (S-P)</li> <li>• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P)</li> <li>• Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (M-P)</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (S-R)</li> <li>• Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation) (S-R)</li> <li>• grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen (S-R)</li> <li>• Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen (S-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation</li> </ul>
	Kommunikation	-
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen</li> </ul>

<b>Aufgabentyp</b>	<b>Typ 5: Überarbeitendes Schreiben</b> einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 12.2
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	-
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	-
<b>Gendersensibilität</b>	-
<b>Verbraucherbildung</b>	-
<b>Sprachsensibilität</b>	Verwendung verschiedener Unterrichts- und Sozialformen (EA, PA, GA, GP, Tandembogen), Erklärvideos zu Wortarten sowie Satzgliedern
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1)

Titel des UV 4	Unsere Lieblingsbücher – Einen Jugendroman lesen sowie seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern (T-P)</li> <li>• beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (T-P)</li> <li>• eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (K-P)</li> <li>• nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (K-P)</li> <li>• Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (M-P)</li> <li>• Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben (S-R)</li> <li>• Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (S-R)</li> <li>• angeleitet zentrale Aussage mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)</li> <li>• in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (T-R)</li> <li>• erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen (T-R)</li> <li>• eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren (T-R)</li> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (M-R)</li> <li>• Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihre Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (M-R)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren (M-R)</li> <li>• einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: <b>Kohärenz, sprachliche Mittel</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figuren und Handlungen in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, <b>Jugendroman</b></li> <li>• Kommunikatives Handeln in Texten: <b>Dialoge, Spielszenen</b></li> <li>• Erfahrungen mit Literatur: <b>Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen</b></li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsrollen: <b>Produzent/in und Rezipient/in</b></li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale Präsentationsformen: <b>Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien</b>, Websites, interaktive Medien</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	<p><b>Typ 4 Analysierendes Scheiben</b> Typ 4 a) einen medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren</p> <p><b>Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben</b> Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)</p>	
<b>Material</b>	<p>Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 6 oder Kapitel 11</p> <p>Der Jugendroman wird entsprechend der Neigungen, Bedürfnisse und Wünsche der jeweiligen Klasse im Vorfeld von den Fachlehrer*innen ausgewählt. Die Fachlehrer*innen treffen ebenfalls im Vorfeld klassenübergreifende Absprachen und kommen so zu einer individuell begründeten Auswahl des jeweiligen zu lesenden Romans.</p>	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	-	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	-	
<b>Gendersensibilität</b>	Sowohl weibliche als auch männliche Protagonisten sollen bei der Auswahl der Lektüre berücksichtigt werden (auch jahrgangsübergreifend).	

<b>Verbraucherbildung</b>	Die Schüler*innen können angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (VB C, Z2)
<b>Sprachsensibilität</b>	Lektüre in einfacher Sprache (z.B. einfach lesen oder easy readers), individuell gestaltetes Lesetagebuch mit Unterstützungsmaterialien
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1); Medien bezüglich ihrer Präsentationsformen (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1); einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2); Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)

Titel des UV 5	K(I)eine Zauberei – Beschreiben und erklären	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf der Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten (S-P)</li> <li>• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten (T-P)</li> <li>• beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen (T-P)</li> <li>• das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten (K-P)</li> <li>• digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen (M-P)</li> <li>• Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (M-P)</li> <li>• Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (S-R)</li> <li>• grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden (T-R)</li> <li>• Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung</li> <li>• Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge</li> <li>• Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel</li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte</li> <li>• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wen-</li> </ul>

		dungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation
	Kommunikation	• Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit
	Medien	• Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien
<b>Aufgabentyp</b>	<b>Typ 2: Informierendes Schreiben:</b> In einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben oder auf Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen	
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 2	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	-	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	-	
<b>Gendersensibilität</b>	Sowohl Männer als auch Frauen sind abwechselnd die Protagonisten der einzelnen Untersequenzen; sprachliche Gleichberechtigung: die „man“-Form als Anrede der Diversität (m/w/d)	
<b>Verbraucherbildung</b>	die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (VB C, Z4)	
<b>Sprachsensibilität</b>	Sprachtraining: Aktiv und Passiv im Vergleich; Mit Ober- und Unterbegriffen genau beschreiben; Gegenstände (auch mit Hilfe von differenziert angelegten Formulierungsbausteine) beschreiben; abwechslungsreiche Konjunktionen der Abfolge verwenden (Wortschatztraining); mit treffenden Verben abwechslungsreich beschreiben (Wortschatztraining)	
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen (MKR 1.2, 2.1)	



Titel des UV 6	Versteckte Wahrheiten – Fabeln lesen und gestalten	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen (T-P)</li> <li>• eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen (K-P)</li> <li>• Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben (M-P)</li> <li>• Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben (M-P).</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben (S-R)</li> <li>• angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern (T-R)</li> <li>• in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern (T-R)</li> <li>• erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen (T-R)</li> <li>• eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexpte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern (T-R)</li> <li>• aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)</li> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (M-R)</li> <li>• in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren (M-R).</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	Textebene: <b>Kohärenz</b> , sprachliche Mittel
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman</li> <li>• Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen</li> </ul>

	Kommunikation	-
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	<b>Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben</b> Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen - produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)	
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 7	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	-	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Fabeln aus aller Welt	
<b>Gendersensibilität</b>	-	
<b>Verbraucherbildung</b>	-	
<b>Sprachsensibilität</b>	Multiple-Choice-Aufgaben zum Textverstehen, Worterklärungen, Lückentext	
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1); dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1)	

## Schulinternes Curriculum Klasse 7

Halbjahr	Jgst. 7
1.1	Balladen (Typ 4a)
1.2	Diskutieren (Typ 3)
1.3	Satzglieder, Satzzeichen (Typ 5)
2.1	Jugendroman (Typ 6)
2.2	Preisgekrönte Kinder- und Jugendliteratur (Typ 2)
2.3	Werbung und Sprache (Typ 4b)

### Mögliche Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben unter G9:

**1. Bewährungsproben – Balladen untersuchen und gestalten**

Kapitel 8

KA: Eine Ballade untersuchen (Typ 4a)

ODER: Produktionsorientiert zu einer Ballade schreiben (Typ 6)

**2. Ich mache, was ich will?! Reden, chatten und diskutieren**

Kombination der Kapitel 2 und 3

KA: Eine Argumentation verfassen (Typ 3)

**3. Dem Täter auf der Spur – Satzglieder untersuchen und Satzzeichen setzen**

Kapitel 13, 12

KA: Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)

**4. Einen Jugendroman untersuchen**

z.B.: John Boyne: Der Junge auf dem Berg

KA: Einen Jugendbuchausschnitt untersuchen (Typ 4a)

ODER: Produktionsorientiert zu einem Text schreiben (Typ 6)

**5. Preisgekrönt – Ausgezeichnete Kinder- und Jugendliteratur**

Kapitel 4

KA: Auf der Basis von Materialien einen informativen Text verfassen (Typ 2)

**6. Immer up to date?! Werbung sowie Sprache und aktuelle Sprachtendenzen untersuchen und Werbung gestalten (verbunden mit lesen von Sachtexten zum Thema Werbung aus dem neuen Cornelsen Deutsch 7)**

Kapitel: 10, Kapitel 9 im neuen Cornelsen, Kapitel 11

KA: Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten (Typ 4b)

Titel des UV 1	Bewährungsproben – Balladen untersuchen und gestalten	
Kompetenzbereich	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen (S-P)</li> <li>• Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge) (S-P)</li> <li>• eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern (T-P)</li> <li>• in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern (T-P)</li> <li>• bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern (T-P)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• literarische Texte (Gedichte) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen (T-P)</li> <li>• eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren (T-P)</li> <li>• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P)</li> <li>• Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen (T-P)</li> <li>• bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen (T-P)</li> <li>• die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen (T-P)</li> <li>• ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (T-P)</li> <li>• Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen (T-P)</li> <li>• eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen (K-P)</li> <li>• sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (K-P)</li> <li>• unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P)</li> <li>• eine Textvorlage (Ballade) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R)</li> <li>• zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R)</li> <li>• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern (T-R)</li> <li>• Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern (T-R)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen (K-R)</li> <li>• längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: Kohärenz, <b>Aufbau, sprachliche Mittel</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: <b>Balladen</b>, Dramenauszüge</li> <li>• Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte</li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten</li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	KA: Eine Ballade untersuchen (Typ 4a) ODER: Produktionsorientiert zu einer Ballade schreiben (Typ 6)	
<b>Material</b>	Deutschbuch „Deutsch kompetent“ von Klett: Kapitel 8	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	-	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	-	
<b>Gendersensibilität</b>	Heldenbilder hinterfragen	
<b>Verbraucherbildung</b>	-	
<b>Sprachsensibilität</b>	Scaffolding-Einheit zum Schreiben einer Gedichtanalyse, Formulierungshilfen, Hilfekarten	
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Digitale Werkzeuge zur Textverarbeitung nutzen (MKR 1.2); Medienprodukte gestalten und präsentieren (MKR 4.1); Gestaltungsmittel medialer Produkte kennen und reflektieren (MKR 4.2)	

<b>Titel des UV 2</b>	<b>Ich mache, was ich will?! Reden, chatten und diskutieren – Gesprächsstörungen erkennen und vermeiden, digitale Kommunikation untersuchen und kritisch reflektieren, Informationen und Standpunkte zum Thema auswerten, vergleichen und seine eigene Meinung dazu argumentativ entfalten</b>	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) (S-P)</li> <li>• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P)</li> <li>• Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen (T-P)</li> <li>• bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen (T-P)</li> <li>• verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (T-P)</li> <li>• mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen (T-P)</li> <li>• Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen (T-P)</li> <li>• in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen (K-P)</li> <li>• eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen (K-P)</li> <li>• bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern (K-P)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (K-P)</li> <li>• digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten (M-P)</li> <li>• unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P)</li> <li>• digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R)</li> <li>• Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) (S-R)</li> <li>• an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern (S-R)</li> <li>• die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben (S-R)</li> <li>• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern (T-R)</li> <li>• den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern (T-R)</li> <li>• Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten (T-R)</li> <li>• in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern (T-R)</li> <li>• Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen (T-R)</li> <li>• gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen (K-R)</li> <li>• Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern (K-R)</li> <li>• para- und nonverbales Verhalten deuten (K-R)</li> <li>• beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (K-R)</li> </ul>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>• in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen (K-R)</li> <li>• den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: <b>Kohärenz, Aufbau</b>, sprachliche Mittel</li> <li>• Innere und äußere Mehrsprachigkeit: <b>Alltags- und Bildungssprache, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen</b>, Sprachen der Lerngruppe</li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte: <b>kontinuierliche</b> und <b>diskontinuierliche, argumentierende</b> und <b>informierende</b> Texte</li> <li>• Schreibprozess: <b>typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation</b></li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache</li> <li>• Kommunikationsformen: analoge und <b>digitale Kommunikation</b></li> <li>• Kommunikationsrollen: <b>Produzent/in und Rezipient/in, Sprechabsichten</b></li> <li>• Kommunikationskonventionen: <b>Gesprächsregeln, Höflichkeit</b></li> <li>• <b>Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation. Streitkultur</b></li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mediale <b>Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien</b>, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien</li> <li>• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, <b>Kommunikationsmedien</b></li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	<b>Typ 3: Argumentierendes Schreiben:</b> begründet Stellung nehmen oder eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)	
<b>Material</b>	Deutschbuch „Deutsch kompetent“ von Klett: Kapitel 2 und 3	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Politik	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	-	
<b>Gendersensibilität</b>	-	

<b>Verbraucherbildung</b>	Die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren (VB C, Z4); Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, (VB C, Z4)
<b>Sprachsensibilität</b>	Formulierungshilfen zum Verfassen einer Argumentation, Konnektoren zum Erkennen von Argumenten und Beispielen
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Kommunikationsregeln: Regeln für digitale Kommunikation kennen, formulieren (MKR 3.2)

Titel des UV 3	Dem Täter auf der Spur – Satzglieder untersuchen und Satzzeichen setzen	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen (S-P)</li> <li>• Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen) (S-P)</li> <li>• eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) (S-P)</li> <li>• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P)</li> <li>• Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen (T-P)</li> <li>• mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen (T-P)</li> <li>• Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen (T-P)</li> <li>• in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen (K-P)</li> <li>• sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (K-P)</li> <li>• unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P)</li> <li>• digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten) (S-R)</li> <li>• komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz,</li> </ul>

		<p>Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben (S-R)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen (S-R)</li> <li>• den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern (T-R)</li> <li>• Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten (T-R)</li> <li>• gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen (K-R)</li> <li>• beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (K-R)</li> <li>• längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)</li> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (M-R)</li> <li>• die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne</li> <li>• Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung</li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation</li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten</li> <li>• Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation</li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	Typ 5: Überarbeitendes Schreiben (Typ 5)	
<b>Material</b>	Deutschbuch Cornelsen: Kapitel 13, 12 Deutschbuch „Deutsch kompetent“: Kapitel 13	

<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Englisch/Französisch: Vergleich von Satzstrukturen in anderen Sprachen
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Grammatikalische Strukturen in Fremdsprachen
<b>Gendersensibilität</b>	Vergleich grammatikalischer Geschlechter
<b>Verbraucherbildung</b>	-
<b>Sprachsensibilität</b>	Lückentexte, Text- und Satzpuzzle, gestufte Aufgabenstellungen, Verwendung verschiedener Unterrichts- und Sozialformen (EA, PA, GA, GP, Tandembogen), Erklärvideos zu Wortarten sowie Satzgliedern
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) (MKR 5.1)

Titel des UV 4	Das betrifft uns alle - Einen Jugendroman lesen, Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und dazu Stellung nehmen	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) (S-P)</li> <li>• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P)</li> <li>• Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen (T-P)</li> <li>• die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen (T-P)</li> <li>• ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln (T-P)</li> <li>• Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen (T-P)</li> <li>• mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen (T-P)</li> <li>• in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen (K-P)</li> <li>• eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen (K-P)</li> <li>• sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen (K-P)</li> <li>• unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten- sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R)</li> <li>• zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R)</li> <li>• Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern (T-</li> </ul>

		<p>R)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern (T-R)</li> <li>• eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren (T-R)</li> <li>• ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen (T-R)</li> <li>• eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexzte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern (T-R)</li> <li>• gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen (K-R)</li> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen (M-R)</li> <li>• ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: <b>Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: <b>epische Ganzschrift</b>, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge</li> <li>• <b>Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation</b></li> <li>• <b>Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte</b></li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationssituationen: Diskussion, <b>Präsentation</b></li> <li>• Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation</li> <li>• Kommunikationsrollen: Produzent/in und <b>Rezipient/in</b> in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten</li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: <b>Printmedien, digitale Medien</b></li> <li>• Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film)</li> </ul>

<b>Aufgabentyp</b>	Typ 4a oder 6
<b>Material</b>	z.B. John Boyne: „Der Junge auf dem Berg“, Deutschbuch „Deutsch kompetent“: Kapitel 5 und 6
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Geschichte
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	-
<b>Gendersensibilität</b>	Analyse der literarischen Figuren hinsichtlich ihrer Geschlechter, typischen Eigenschaften oder Geschlechterstereotypen
<b>Verbraucherbildung</b>	Beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (VB C, Z2); Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion untersuchen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) (VB C, Z2, Z5)
<b>Sprachsensibilität</b>	Anschaffung einer Lektüre in einfacher Sprache (z.B. „Easy Readers“), Leseverstehensaufgaben (Multiple Choice, Lückentexte, Schütteltexte, etc.)
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) (MKR 1.2, 5.1); Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen (MKR 2.1); unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (MKR 4.1); Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien (MKR 4.1, 4.2); eine Textvorlage medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln (MKR 4.2); Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsformen beschreiben und Funktionen (Informationen, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (MKR 5.1); Den Einfluss digitaler Medien auf Realitätswahrnehmung und Identitätsbildung untersuchen (MKR 5.3)



Titel des UV 5	Preisgekrönt – Ausgezeichnete Kinder- und Jugendliteratur	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen (S-P)</li> <li>• relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen (S-P)</li> <li>• geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen (S-P)</li> <li>• eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz) (S-P)</li> <li>• aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren (T-P)</li> <li>• Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen (T-P)</li> <li>• bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen (T-P)</li> <li>• verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen (T-P)</li> <li>• mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen (T-P)</li> <li>• Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen (T-P)</li> <li>• in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen (K-P)</li> <li>• eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen (K-P)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern (K-P)</li> <li>• angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen (M-P)</li> <li>• digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten (M-P)</li> <li>• Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten (M-P)</li> <li>• unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen (M-P)</li> <li>• Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (M-P)</li> <li>• digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen (M-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R)</li> <li>• zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern (T-R)</li> <li>• den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern (T-R)</li> <li>• Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten (T-R)</li> <li>• in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern (T-R)</li> <li>• Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen (T-R)</li> <li>• Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern (K-R)</li> <li>• in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen (K-R)</li> <li>• längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen (K-R)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen (M-R)</li> <li>• in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren (M-R)</li> <li>• Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (M-R)</li> <li>• den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) (M-R)</li> <li>• in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textebene: <b>Kohärenz, Aufbau</b>, sprachliche Mittel</li> <li>• <b>Orthografie</b>: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung</li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sachtexte</b>: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte</li> <li>• Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, <b>satzübergreifende Muster der Textorganisation</b></li> <li>• <b>Lesarten von Literatur</b>: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte</li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationssituationen: <b>Diskussion</b>, Präsentation</li> <li>• Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in <b>unterschiedlichen Sprechsituationen</b>, Sprechabsichten</li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien als Hilfsmittel: <b>Textverarbeitung</b>, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, <b>Nachschlagewerke, Suchmaschinen</b></li> <li>• <b>Qualität und Darstellung von Informationen</b>: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	Auf der Basis von Materialien einen informativen Text verfassen (Typ 2)	
<b>Material</b>	Deutschbuch „Deutsch kompetent“: Kapitel 4	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	-	

<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Literatur aus verschiedenen Kulturen; internationale Literaturpreise
<b>Gendersensibilität</b>	Untersuchung und Bewertung von „Mädchen- und Jungenliteratur“
<b>Verbraucherbildung</b>	sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (VB A, Z2); beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten (VB C, Z2); in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren (VB C, Z2); den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) (VB C, Z3, Z4)
<b>Sprachsensibilität</b>	gestufte Aufgabenstellungen; Leseverstehensaufgaben (Multiple Choice, Lückentexte, Schütteltexte, Textknacker etc.); Scaffolding-Einheit zur Anfertigung Inhaltsangabe (Untersuchung der Strukturen von Mustertexten, Lückentexte, Verfassen einzelner Textbausteine, Verfassen eigener Inhaltsangaben); aktives Lesen
<b>Medienkompetenzrahmen</b>	Digitale Werkzeuge zur Textverarbeitung nutzen (MKR 1.2); Informationen und Daten aus Medienangeboten auswerten (MKR 2.2); Informationsbewertung (MKR 2.3); Informationskritik (MKR 2.4); Medienprodukte gestalten und präsentieren (MKR 4.1)

Titel des UV 6	Immer up to date?! – Werbung sowie Sprache und aktuelle Sprachtendenzen untersuchen und Werbung gestalten	
<b>Kompetenzbereich</b>	Produktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (M-P)</li> <li>• Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten (M-P)</li> <li>• Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben (M-P)</li> <li>• Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen (T-P)</li> </ul>
	Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung) (S-R)</li> <li>• Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) (S-R)</li> <li>• an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern (S-R)</li> <li>• die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben (S-R)</li> <li>• komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung) (S-R)</li> <li>• Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen (S-R)</li> <li>• anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache) (S-R)</li> <li>• Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern (S-R)</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern (S-R)</li> <li>• beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen (K-R)</li> <li>• Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen (M-R)</li> <li>• den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) (M-R)</li> <li>• in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden (M-R)</li> <li>• den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen (M-R)</li> <li>• ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen (M-R)</li> <li>• mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren (M-R)</li> <li>• mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten (M-R)</li> </ul>
<b>Inhaltsfelder</b>	Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortebene: Wortarten, Wortbildung, <b>Wortbedeutung</b></li> <li>• Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, <b>sprachliche Mittel</b></li> <li>• Sprachebenen: <b>Sprachvarietäten, Sprachstile</b>, Diskriminierung durch Sprache</li> <li>• Sprachgeschichte: <b>Sprachwandel</b></li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen</b></li> </ul>
	Texte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema</li> </ul>
	Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister</li> </ul>
	Medien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Werbung in unterschiedlichen Medien</b></li> <li>• Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, <b>Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte</b></li> <li>• <b>Meinungsbildung</b> als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien</li> </ul>
<b>Aufgabentyp</b>	Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten (Typ 4b)	
<b>Material</b>	Deutschbuch „Deutsch kompetent“: Kapitel 10 und 11	
<b>Anbindung an andere Fächer</b>	Sowi/ Politik	
<b>Anbindung an das Europacurriculum</b>	Werbungen in anderen Ländern sowie Mehrsprachigkeit untersuchen	
<b>Gendersensibilität</b>	Reflexion geschlechertypischer Darstellung in früheren Werbungen (z.B. Persil)	
<b>Verbraucherbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion von demonstrativen und kompensatorischen Formen des Konsums mit Blick auf Identitätsstiftung und soziales Prestige</li> <li>• Identifikation und Analyse gesundheitlicher, ökologischer, finanzieller, sozialer Auswirkungen von Konsumententscheidungen</li> <li>• Identifikation von Hemmnissen und Zielkonflikten umwelt- und sozialverträglichen Konsumverhaltens</li> <li>• Reflexion der Wechselwirkungen zwischen Konsum, Produktion, technologischer und ökologischer Entwicklungen auch unter globaler Perspektiven</li> <li>• Medienwahrnehmung, -analyse, -nutzung und -sicherheit</li> </ul>	
<b>Sprachsensibilität</b>	Begriffsraster, Worthilfen, visuelle und audiovisuelle Unterstützung	

**Medienkompetenzrahmen**

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren (MKR 5.1); Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (MKR 5.2); Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen (MKR 5.4); Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen (MKR 6.1)



## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 8) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- 9) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 10) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

### Fachliche Grundsätze:

- 11) Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
- 12) Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.

- 13) Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert an- gezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
- 14) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 15) Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
- 16) Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 17) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
- 18) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen ermöglicht. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden

grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

### ***1. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten***

#### **Anforderungen:**

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungen an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung unter Nutzung der für das Fach Deutsch maßgeblichen Operatoren aufweisen.
- Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
- Die Schüler und Schülerinnen müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.
- Es kommen ausschließlich die unten aufgeführten Aufgabentypen in Betracht. Die in diesem schulinternen Lehrplan vereinbarten Zuordnungen der Aufgabentypen zu den Unterrichtsvorhaben sind zu beachten.
- Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf denselben Aufgabentyp beziehen.
- Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
- Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben sein.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

## **Korrektur:**

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Zur Schaffung angemessener Transparenz gehört eine kriteriengeleitete Bewertung. Von Beginn gilt, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik. Die Fachgruppe legt fest, dass diese Bewertung mit einem die Verstehens- und die Darstellungsleistung getrennt ausweisenden Erwartungshorizont erfolgt, der eine Bepunktung enthält. Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

## **Aufgabentypen**

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Gymnasium ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

### **Typ 1: Erzählendes Schreiben**

- von Erlebtem, Erdachtem erzählen
- auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

### Typ 2: Informierendes Schreiben

- in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
- auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

### Typ 3: Argumentierendes Schreiben

- begründet Stellung nehmen
- eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

### Typ 4: Analysierendes Schreiben

- Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
- Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

### Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

- einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

### Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

- Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
- produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind. Die Fachgruppe legt fest, dass pro Doppeljahrgangsstufe eine Klassenarbeit einen medialen Text berücksichtigen muss. Diese Festlegung gilt zunächst für zwei Schuljahre und wird dann auf der Grundlage der Erfahrungen überprüft. Während der Erprobungsphase werden die gestellten Klassenarbeiten zu medialen Texten der gesamten Fachgruppe zur Verfügung gestellt.

## **Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten**

<u>Klasse</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Dauer</u>
5	6	1
6	6*	1
7	6*	1-2
8	5	1-2
9	4-5	2-3
10	4-5	2-3

In den Stufen 6 und 7 kann von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Arbeit zu ersetzen. Die Fachschaft vereinbart, diese Regelung an das Inhaltsfeld Medien zu koppeln, um Medienprodukte (z.B. Erklärvideos, aber auch Kurzfilme etc.) in die Leistungsbewertung einbeziehen zu können. Diese Klassenarbeitsersetzung wird für zwei Schuljahre erprobt und fachschaftlich durch einen Austausch über Gestaltungs- und Bewertungsmöglichkeiten begleitet. Nach den zwei Schuljahren wird die Regelung ggf. modifiziert.

### **II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:**

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

### **III. Bewertungskriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar und nachvollziehbar** sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instru- mente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

#### **Beiträge zum Unterrichtsgespräch**

- Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
- Vielfalt und Komplexität der Beiträge
- thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

**Sonstige mündliche Beiträge** (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestalten- dem Vortrag)

- Zielangemessenheit
- Kooperationsfähigkeit
- individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

#### **Präsentationen, Referate**

- fachliche Korrektheit und Komplexität
- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

#### **Protokolle**

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung
- formale Korrektheit

#### **Portfolios**

- fachliche Richtigkeit
- Einbezug metareflexiver Anteile
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Ideenreichtum



- sprachliche Angemessenheit
- formale Gestaltung, Layout

### **Projektarbeit**

- fachliche Qualität
- Methoden- und Präsentationskompetenz
- sprachliche Angemessenheit
- Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

**Sonstige schriftliche und mediale Produkte** (schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

- fachliche Qualität
- Gestaltung
- Komplexität der Darstellung
- Aufgabenangemessenheit
- Reflexionskompetenz

### **Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)**

- fachliche Richtigkeit
- sprachlich-formale Korrektheit

Pro Quartal ist in die Bewertung der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ mindestens eine Leistung gemäß den Instrumentarien aus Punkt 3-7 einzubeziehen. Diese Leistung(en) wird/werden in der Gesamtbewertung in angemessener Weise berücksichtigt.

Über die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen in der Gesamtbewertung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des jeweiligen Schuljahres informiert.

## ***IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung***

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle  
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen  
Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Erprobungsstufe für das Lehrwerk „Deutschbuch“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erkl%C3%A4rvideo-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

### **3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Deutschunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Deutsch systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln. Folgende Punkte werden dabei kontinuierlich weiterentwickelt:

- Vereinbarungen zur fachübergreifenden Koordinierung von Themenschwerpunkten für ausgewählte Unterrichtsvorhaben (z.B. Abstimmung einer Sequenz zum materialgestützten informierenden Schreiben mit dem thematischen Schwerpunkt im Fach XY)
- Vereinbarungen über Sequenzen zur Einführung und weiterführenden Nutzung digitaler Programme zur Textverarbeitung und Präsentation in unterschiedlichen Jahrgängen
- Vereinbarungen zur Einführung und zum Einsatz von Recherchestrategien
- Vereinbarungen zum „Grammatischen Lernen“
- Maßnahmen im Bereich der lerngruppenübergreifenden Sicherung der Bewertungsqualität (siehe Methodencurriculum)

#### Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. In Frage kommen z.B.:

- Ein Besuch der örtlichen Stadtbibliothek oder Buchhandlung (im Rahmen der Aktion „Welttag des Buches“ der Stiftung Lesen, Jahrgang 5 oder 6). Neben dem Aspekt der Leseförderung besteht das Ziel der Exkursion darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Systematik einer Bibliothek vertraut zu machen und ihnen damit ein erstes Grundlagenwissen für eigene Recherchen zu vermitteln.
- Die verpflichtende Nutzung des Workshopangebots der Stadtparkasse Altena zur Berufsorientierung (Jahrgang 9). Im Zusammenhang des Faches Deutsch geht es dabei vor allem darum, Techniken der situationsadäquaten Kommunikation in Bewerbungsgesprächen sowie den Umgang mit aktuellen schriftlichen Bewerbungsformaten zu erproben.

- Der Besuch einer Theateraufführung (Jahrgang 9 oder 10) im Zusammenhang eines Unterrichtsvorhabens. Mit der authentischen Erfahrung einer Bühneninszenierung kann den Schülerinnen und Schülern die Einsicht in den Partitur-Charakter dramatischer Lesetexte anschaulich vermittelt werden. Gleichzeitig können Schülerinnen und Schüler erste Kompetenzen im Umgang mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters entwickeln.

### Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Das Fach Deutsch hat die Aufgabe übernommen, im

5. Jahrgang einen sprachdiagnostischen Eingangstest durchzuführen, die Ergebnisse an die Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangsteams weiterzuleiten und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zu übernehmen. Des Weiteren sorgt die Fachgruppe dafür, dass auch in den Jahrgänge 6-10 passende Diagnoseverfahren zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Sprachstandsdiagnosen werden in der Fachkonferenz auch im Hinblick auf die Optimierung von Fördermaßnahmen regelmäßig diskutiert. Fachübergreifende Vereinbarungen zu den Prinzipien einer sprachsensiblen Unterrichtsdidaktik werden verbindlich umgesetzt und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Burggymnasium Altena strebt die Sicherung der Qualität durch verbindliche Absprachen in Form der schulinternen Curricula und zur Leistungsbewertung an. Die Schulkonferenz beschließt übergeordnete Grundsätze der Leistungsbewertung. Die Fachkonferenz ist für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des jeweiligen Faches verantwortlich. Die Kooperation und die resultierenden Absprachen zu Unterrichtsinhalten, Klassenarbeiten und ihrer Bewertung sind wesentliche Voraussetzungen für die Qualitätssicherung in jedem Fach. Die Beschlüsse werden an die Schulleitung weitergeleitet.

Im schulinternen Curriculum für die verschiedenen Jahrgangsstufen sind die Unterrichtsvorhaben mit den Hinweisen auf die zu erarbeitenden Kompetenzen (Sek I) verbindlich verabredet, schriftlich fixiert und auf der Schulhomepage veröffentlicht. Auch die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist als verbindlich anzusehen, um eventuelle Wiederholungen oder Klassenwechsel zu vereinfachen.

Die von den Schülerinnen und Schülern zu erbringenden Leistungen in Form von Klassenarbeiten sind – angebunden an die Unterrichtsvorhaben – innerhalb der Fachschaft besprochen und festgelegt worden. Dies ermöglicht das gemeinsame Planen, Schreiben und ggf. auch Korrigieren von Parallelarbeiten. Grundlage der Korrektur ist eine verbindliche Bewertungsskala.

Das Fach Deutsch stellt die größte Fachgruppe am Burggymnasium dar. Die Teilnahme an Fortbildungen Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen (abhängig von organisatorischen Rahmenbedingungen und Komplexität des Fortbildungsinhalts) mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen und parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

<b>WAS?</b>	<b>WER?</b>	<b>WANN bzw. BIS WANN?</b>
Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Lernstandserhebungen	Fachgruppen Deutsch, Mathematik und Englisch	nach den Sommerferien
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Deutsch	je nach Fachkonferenzbeschluss